

Streif- lichter

3 | 2008

Zeitschrift des
CVJM Baden

Weggefährten



Ermutigen



Interkulturell



Wien

Begleitung tut gut!

„Lass es dir gehen!“ – Wellness ist angesagt, für Körper und Seele. Überall gibt es entsprechende Angebote.

Sicher ist es wichtig und gut, Zeiten zu haben, in denen die Seele baumeln kann und man seinem Körper eine Erfrischungskur gönnt. Aber genau so wichtig ist es, dass wir uns in unserem Leben herausfordern lassen, dass wir Menschen haben, die uns ehrlich und ermutigend begleiten. Die uns einen weiten Horizont öffnen und uns helfen, Orientierung zu finden.

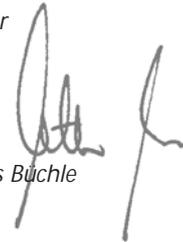
Das kostet manchmal Anstrengung und den Mut, Grenzen zu überschreiten. Aber das tut unserem Leben und unserem Glauben gut – wahrscheinlich viel nachhaltiger als Wellnesskuren.

Deshalb ermutigen wir auch mit diesen Streiflichtern, Begleitung in Anspruch zu nehmen und einander Mentorin und Mentor, Wegbegleiter zu sein. Von eigenen, ermutigenden Erfahrungen mit Begleitung berichten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wie immer gibt es darüber hinaus viele Informationen aus den CVJM-Ortsvereinen und dem Landesverband.

Ein sommerliches Vergnügen beim Lesen und gute Erfahrungen mit Begleitung im Alltag und in der vor uns liegenden Ferien- und Urlaubszeit wünschen

Das Redaktionsteam und
Ihr / euer



Matthias Büchle



Inhalt

Zum Thema	
Was bringt Begleitung	3
Begleiten heißt ermutigen	4
Adrian Plass	6
Jungs und Männer	7
Interkulturell leben und lieben	8
Begleitung tut gut	9

Aus den Vereinen	
„pack's“ – Ausbildungsinitiative	10

Aus dem Landesverband	
Auch Wien ist eine Reise wert	11
Einladung zur Verabschiedung	11
Grüner Gockel	12
Christival	12
Rußheim	12
Sonderspendenaktion	13
Jungscharkinder im Luiesenpark	13

CVJM-Pinnwand	
Termine - was geht ab?	14
Spendenstand	15
Vereinsnachrichten	15
Gebetsanliegen	15

Highlight	
CVJM-Baden-Tag	16

Schöne Ferien!
Aktuelle Angebote &
freie Plätze siehe
www.cvjmbaden.de

Hinweis

Diese Ausgabe erscheint ohne HWF-Prospekt. Hier gibt es im Landesverband eine Umstellung: Der HWF Prospekt soll zukünftig entfallen, statt dessen erscheint Anfang November ein „Jahresprogramm 2009“ mit Urlaubs-, Seminar- und Lebenshausangeboten im CVJM Baden.

Beilagen:
Infolyer zur ChurchNight
Die „Evangelistenschule Johanneum“ stellt sich vor

www.cvjmbaden.de

Impressum

Herausgeber
CVJM Landesverband Baden e.V.
Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unterwisheim
Telefon 0 72 51 / 9 82 46-10, Fax -19
www.cvjmbaden.de, streiflichter@cvjmbaden.de
Für den Inhalt verantwortlich Matthias Büchle
Redaktionsleitung Peter Bauer
Redaktionsteam Matthias Büchle, Gunnar Ischir, Doris Schmidt, Sigrid Zumbach-Ischir
Bildnachweis Archiv, Peter Bauer, Rainer Zilly, www.aboutpixel.de, www.pixelio.de: manwalk (2), rainersturm (3), sassi2812 (3&4), hofschlaeger (6), tidus9 (6), mosqnaok (11), leocat (12)
Gestaltung www.Kreativ-Agentur-Zilly.de
Herstellung Druckerei Stober, 76344 Eggenstein

Konto Evang. Kreditgenossenschaft eG Karlsruhe (BLZ 660 608 00) Kto-Nr. 506 923
Bezugspreis 8 Euro im Jahr
Hinweis Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.
Redaktionsschluss für die
Streiflichter 4 | 2008 ist der 19.09.2008
Streiflichter 5 | 2008 ist der 14.11.2008
Voraußichtlicher Erscheinungstermin für die
Streiflichter 4 | 2008 ist der 10.10.2008
Streiflichter 5 | 2008 ist der 14.12.2008

Was bringt Begleitung?



„Was bringt´s?“ fragt mancher, wenn er aufgefordert wird, etwas Bestimmtes zu tun. „Was bringt Begleitung?“ oder besser: „Was bringt Begleitung genau?“ könnte man fragen angesichts des Jahresthemas von 2008. Ich denke, es ist eine gute Frage. Denn nur, wenn ich weiß, welchen Nutzen ich von einer Sache habe, werde ich mich auch darauf einlassen.

Deswegen habe ich mir überlegt, welche Bedeutung Begleitung denn in meinem Leben hatte. Mir fiel ein, dass es eine Phase intensiver Begleitung bei mir gab, als ich eine junge Ehefrau und Mutter war. Mein Mann war damals noch in seinen ersten Dienstjahren und als Jugendevangelist beim Evang. Jugendwerk in Württemberg angestellt.

Zwei wesentliche Dinge habe ich von dieser Begleitung profitiert, die für meinen weiteren Lebensweg sehr wichtig waren.

1. Meine Gaben entdecken und entfalten

Im Evang. Jugendwerk hatte mein Mann eine ältere Kollegin, mit der wir viel – vor allem auf Tagungen – zusammengearbeitet haben. Damals war das gar nicht so bewusst ausgesprochen, aber heute würde ich sagen: Diese Kollegin ist eine Begleiterin für mich gewesen. Ich habe sehr viel von ihr gelernt, und sie hat die Richtung, die mein Leben genommen hat, wesentlich mitgeprägt.

Rückblickend habe ich den Eindruck, dass sie es sich damals zur Aufgabe gesetzt hatte, mir zu helfen, meine Fähigkeiten

zu entfalten und mehr aus meinem Leben zu machen.

Sie forderte mich immer wieder heraus, Aufgaben zu übernehmen, die ich mir allein nicht zugetraut hätte. Einmal fragte sie mich, ob ich bei einem Workshop beim großen Jugendtag des EJW das Impulsreferat halten würde. Mir schien das für mich eine Nummer zu groß zu sein. Aber sie ermutigte mich, es zu wagen. Sie half mir bei der Vorbereitung. Sie versorgte mich mit Material und gab mir Tipps, wie ich das Ganze anpacken könnte. Dass ich diesen Workshop – mit ihr zusammen – ziemlich gut gemeistert habe, darüber war ich damals schon ein bisschen stolz. Aber ohne die Herausforderung und Hilfe dieser Kollegin hätte ich es nie gewagt.

Allerdings musste man bei ihr auch auf ein konstruktiv kritisches Feedback gefasst sein. Einmal hatte ich bei einer Tagung die Morgenandacht zu halten. Hinterher kam sie zu mir: „Viel zu lang! Merke dir: bei einer Andacht einen Gedanken und nicht mehr.“ Die Kritik tat natürlich weh – aber beherzigt habe ich ihren Rat bis heute.

2. Da ist jemand, der an mich glaubt

Wichtiger noch als die „handwerkliche“ Hilfe dieser Kollegin war, dass sie mir etwas zugetraut hat. Dass sie an mich geglaubt hat: Du kannst das. Du schaffst das. Du hast Fähigkeiten. Aus dir kann etwas werden. So hat sie mir den Rücken gestärkt und mich ermutigt.



Auch als ich einmal in einer persönlichen Krise steckte und eine schwierige Wegstrecke zu bewältigen hatte, hat mir ihre Rückendeckung geholfen. Es hat mir Mut gemacht durchzuhalten, weil ich wusste, dass sie hinter mir steht.

Heute bin ich es, die jüngere Menschen oder auch Menschen im mittleren Lebensalter begleitet. Was profitieren andere von mir?

▼ Mit meiner längeren Lebenserfahrung sehe ich weiter. Vor allem in Entscheidungssituationen überblicke ich eher die möglichen Konsequenzen. Entscheiden muss dann jemand selbst, aber ich kann Entscheidungshilfen geben.

▼ Als älterer Mensch bin ich schon durch mehr Höhen, aber auch mehr Tiefen gegangen. So habe ich Verständnis für „Glaubenswüsten“ und „Glaubenszweifel“ bei anderen. Ich kann ein Stück Weg mitgehen, bis der andere wieder festeren Boden unter den Füßen hat.

Durch Begleitung, die sowohl Herausforderung als auch Zuspruch beinhaltet, kann ich in meinem Glauben wachsen und in meiner Persönlichkeit reifen. Ich kann mein Leben entfalten, so dass es spannend und interessant wird und Früchte trägt für andere.

Ulla Schaible,
Sachsenheim



Jugendliche sind cool ... was nicht heißt, dass sie unerreichbar kühl sind, sondern dass sie auch faszinierend empfänglich sind, wenn sie sich mit Begleitern und Begleiterinnen auf den Weg machen können.

Seit gut zwei Jahren bin ich im Mannheimer Stadtteil Feudenheim neu mit Jugendlichen unterwegs. Gewonnen habe ich sie (fast) alle durch Mitarbeit! Da sind z.B. zwei Kinder, die zwei Jahre lang in aller Regelmäßigkeit zur Jungschar kamen und die mit elf und zwölf Jahren anfangen, in der Kindergruppe für Erst- bis Drittklässler mitzuarbeiten und „ihre Erfahrungen aus ihrer Kindergruppenzeit“ einzubringen. Mittlerweile 13 Jahre alt will sich die eine von ihnen taufen lassen und möchte, dass ich ihre Patin werde. Außerdem freut sie sich riesig, dass sie nächstes Jahr endlich mit zum Mitarbeiter-Grundkurs nach Gengenbach darf.

Drei Jahre Begleitung und gemeinsamer Weg liegen hinter uns: sie als teilnehmende Kinder wertschätzen (in den Gruppenstunden selbst, durch

Geburtstagspost und -besuche, durch Mitnehmen zu Sonderaktionen), ihre Gaben erkennen und zum Einsatz kommen lassen (in den Gruppenstunden und im größeren Rahmen durch Auftritte bei Veranstaltungen), sie einbinden in ein größeres Ganzes, zu dem sie gehören dürfen (z.B. der gesamte CVJM Mannheim), ihnen Verantwortung geben, sie „lehren“, mit ihnen reflektieren. Durch all das erfahren sie, dass sie wichtig sind und einen wesentlichen Beitrag bringen können. Und sie sind so ermutigt, dass sie sogar Dinge tun, die ihnen eigentlich sehr schwerfallen: Der junge Mitarbeiter lässt sich nicht mehr bestimmen von seiner erwiesenen Leseschwäche, sondern er liest den Kindern vor und er übernimmt die Hauptrolle im Krippenspiel, sodass seine Mutter mir schreibt: **„Liebe Birgit, (...) verbunden mit dem Dank für die vielen Stunden und Begleitung, die Du mit >unseren< Buben verbracht und gegeben hast. Die Zeit bei Dir ist ihnen immer wieder wichtig und kostbar. Ich bin sehr gespannt auf heute Mittag [das Krippenspiel] und kann es noch gar nicht richtig fas-**

sen, dass X freiwillig einen solchen Text übernommen hat. Welche Freude!“

Und dann ist da die große Gruppe der rund 25 Jugendgottesdienst-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Einige wenige kommen aus gemeindlichem Hintergrund und leben als unterschiedliche Christen; die anderen sind durch Einladung nach der Firmung und über den Besuch des Jugendgottesdienstes zur Mitarbeit gekommen. Nun erarbeiten und gestalten wir gemeinsam die M&M-Gottesdienste (The Message & Me). Da gilt es, sich mit geistlichen Themen auseinanderzusetzen. Und es ist „selbstverständlich“, dass es beim Teamtreffen einen geistlichen Impuls gibt und dass wir zusammen beten, denn es geht ja um etwas „Frommes“. Neulich sagte ich beim Abschluss des Treffens. „Kommt, lasst uns noch zusammen beten!“ und insgeheim sah ich mich mal wieder als die „Vorbeterin“; jedoch mitten im Beten wurde ich schon von der ersten jungen Mitarbeiterin regelrecht unterbrochen, und noch einige schlossen sich der Gebetsgemeinschaft an. „Niemals“ wäre so





ernte ich kleine Früchte und bin damit selbst reich beschenkt und ermutigt! Vertrauen ist gewachsen, und langsam beginnen die Teens, auch mal anzurufen oder bei mir vorbeizukommen. „Bei Dir ist es immer so schön!“, hieß es da. „Ja, wirklich? Ich dachte, bei mir ist es ziemlich altmodisch für Jugendliche.“ „Nein, hier ist so eine schöne Atmosphäre, und man merkt, dass Gott da ist!“ – O.k., wenn die Jugendlichen das so wahrnehmen, dann kann ich mich nur freuen.

Ein Arbeitsmodell gegen meine Prinzipien ... wäre das alles früher gewesen! Jetzt erlebe ich es gerade als einen gangbaren, faszinierenden Weg, Jugendliche innerlich zu erreichen, sie zu begleiten und ermutigende Akzente in ihr Leben zu geben. Gerade bin ich dabei, mit einigen von ihnen persönliche Gespräche zu suchen, wie es ihnen geht und wo sie sich so glaubensmäßig sehen. Für den einen oder die andere könnte der nächste Schritt sein, ihren Status quo vor Gott zu überlegen oder vielleicht auch festzumachen.

Das A und O der Begleitung und Ermutigung scheint mir zu sein, die Jugendlichen einfach ernst zu nehmen.

Birgit Piper
CVJM-Sekretärin, Mannheim



etwas in einer Jugendgruppe mit ihnen passiert, aber hier „als Verantwortliche“ lernen sie, dass das Gebet dazugehört und sie erleben an uns Christen modellhaft, „wie das geht“. Gabenorientiert bringen sich die Teenies beim JuGo ein. Und sie bringen damit etwas Gutes, Großes zustande. Das ist ermutigend!

Auf dem Weg mit ihnen versuche ich, sehr genau hinzuschauen und zu hören, was sie tun und was sie beschäftigt. Ich frage nach, gebe Feedback, artikuliere manchmal, was mir auffällt, und bin damit einfach ein Stück an ihrer Seite. Folgender Ausschnitt aus einer Mail verdeutlicht, was die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben: **„Vielen, vielen Dank für den Anruf und die E-Mail. Ich bin total sprachlos. Das, was du geschrieben hast, trifft einfach super zu, vielen Dank. (...) Den Dank kann ich nur zurückgeben, denn es macht einfach super viel Spaß, beim M&M mitzumachen, jeder wird total lieb aufgenommen und vor allem so genommen, wie er ist, und das lässt die Ideen einfach laufen. Also, ich bin richtig froh, Teil einer so tollen Gemeinschaft zu sein, und hoffe, dass die noch ganz lange besteht...“**

Für die, die mehr wollen, gibt es einen kleinen Mitarbeiterkreis. Dieser dient nicht den Vorbereitungen des Gottesdienstes, sondern einfach nur der Gemeinschaft und dem Austausch über die Themen, die die Jugendlichen im Alltag stark beschäftigen. Mir scheint, dass sie anderswo so gut wie keine Gelegenheit haben, offen über ihre Fragen und Schwierigkeiten zu sprechen. Das Programm, das ich zu Anfang des MAKs geplant hatte, begann ich etwa nach einem halben Jahr, langsam einzubringen. Bis dahin war einfach nur „von der Seele reden“ an-

gesagt, und dies bleibt nach wie vor der Hauptbestandteil des bisher einmal monatlich stattfindenden MAKs. Aber die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind voll da und bringen sich eigeninitiativ ein: Da stehen dann blaue Kuchen, selbstgemachte Pralinen und sonstiges auf meinem Wohnzimmerisch, oder unser Wohnzimmer ist kurzfristig zur X-Mods-Rennbahn umfunktioniert. Letzten Monat haben wir damit angefangen, dass eine Person eine kurze Geschichte erzählt, in der sie aktiv gewesen ist. Anhand dieser Geschichte tragen wir zusammen, welche Stärken dieser Person wir erkennen können. Das sorgt für Überraschungen und ist eine weitere große Ermutigung. Neulich betete ich zum Schluss für eine Mitarbeiterin vor ihrer OP und segnete sie. Plötzlich fing sie selbst an zu beten und dankte und betete für mich. So



Meine erste Begegnung mit Adrian Plass fiel in meine Studienzeit in Freiburg, in eine Phase, in der ich mich mindestens wöchentlich in der lokalen christlichen Buchhandlung einzunisten pflegte, um neues „Material“ zu sichten. Damals – so erscheint es mir zumindest in meiner verklärten Erinnerung – schien der christliche Literaturzirkus durch und durch von frommem Ernst geprägt zu sein. Ich las über Märtyrer und moderne Glaubenshelden, wühlte mich durch C. S. Lewis' Gedankenwelt (auch nicht schlecht ;-)) und setzte mich mit tief greifenden ethischen Fragen auseinander. Da platzte 1990 ein neues Buch in die Landschaft, das einen aufsehenerregend anderen Ton anschlug: Adrian Plass' „Tagebuch eines frommen Chaoten“.



wurden Tränen gelacht. Gleichzeitig kamen wir irgendwie ins Nachdenken, weil wir uns so schrecklich oft in diesen fiktiven, aber leider (auf ihre besondere Art) auch peinlich realistischen Figuren wieder erkannten...

In den Folgejahren verschlang ich zunächst alles, was dieser produktive Autor weiter zu Papier brachte. Gut, nicht alles entpuppte sich als gleichermaßen gelungen; und nicht jeden Gedanken mochte ich nachvollziehen. Aber es gab da auch immer wieder echte Perlen zu entdecken, von denen ich hier berichten möchte.

Viele von Plass' Büchern sind von einer ganz eigenen Mischung aus Augenzwinkern und Melancholie geprägt. Er beobachtet Christen jeglicher Couleur, nimmt ihre und seine eigenen Absonderlichkeiten wahr und bringt sie liebevoll wie ein Vater zu Papier. „Liebevoll wie ein Vater“ – das allerdings ist eine Aussage, die Plass lange Jahre seines Lebens niemals selbst formuliert hätte. Von seinem sehr schmerzlichen Weg, der um ein Haar in der Finsternis tiefer Depressionen, schwerer Alkoholexzesse und Gewalt geendet hätte, legt er in einem meiner Lieblingsbücher Zeugnis ab: „Die steile Himmelsleiter. Eine ehrliche Biographie“ (1992). Ehrlich, ja, das ist sie, diese Biographie, und immer wieder rührt sie mich tief an. Hier schreibt ein Mensch, der nichts beschönigt. Dem mehr daran gelegen ist, authentisch vor Gott und den Menschen zu sein, als daran, einen aufgeräumten Eindruck zu hinterlassen. Der seine Fragen Fragen und seine Zweifel Zweifel sein lässt und daran nicht zugrunde geht, weil er durch die Tiefen seines Lebens erfahren und endlich begriffen hat, dass er ein geliebtes Kind eines liebenden Vaters ist. Den Mut, sich so kopfüber in das Ungewisse und Unbegreifliche des Glaubens zu stürzen, getragen allein vom Vertrauen in die Hände des heiligen

Gottes, lasse ich mir immer wieder zu sprechen.

Sehr gelungen finde ich auch verschiedene Andachtsbücher wie eine Sammlung von Gedanken zum Markusevangelium („Lasst die Enten doch rückwärts fliegen“ – 2002) oder auch seine Adventskalender (z. B. „Adrians neuer Adventskalender“ aus dem Jahre 2000). Da fällt mir ein, ich könnte auch ein paar alten Freunden mal wieder einen „Besuch“ abstaten: der temperamentvollen und herzerwärmenden Stress-Familie Robinson, welche sich (wie wir alle) durch die Niederungen des Alltags schlägt, wie in einem Sammelband von 2002 berichtet wird („Alle meine Robinsons“). Meine erste Begegnung mit dieser Familie und ihrer Freundin Elizabeth habe ich in bleibend positiver Erinnerung.

Adrian Plass, einer meiner Wegbegleiter? Ja. Immer wieder, an verschiedenen Stellen meines Glaubensweges, fühle ich mich durch seine Worte und Gedanken ermutigt zu vertrauen, fühle mich herausgefordert zu mehr Authentizität im Umgang mit mir selbst und anderen sowie gespannt durch den augenzwinkernden Hinweis darauf, dass wir dazu neigen, uns selbst zu ernst zu nehmen. Ich bin gespannt darauf, wohin „unser“ Weg uns noch führen wird – sicher aber ist: nach Hause.

Eine sehr informative Webseite eines Fans zum Thema (deutschsprachig) ist folgende: www.adrianplass.de. Dort findet man auch eine Übersicht aller von Plass geschriebener Bücher, viele davon mit (eigens erstellten) Inhaltsangaben und Kommentaren. Die eigene Homepage des Autors (englisch!): www.adrianplass.com



Sonja Schemenauer
CVJM Ellmendingen, Weiler

Jungs und Männer

Weggefährten im CVJM Teningen



Spätestens seit John Eldredge sein Buch „Der ungezähmte Mann“ (Brunnen Verlag) geschrieben hat, ist es auch in unseren christlichen Kreisen und Köpfen angekommen, dass es wichtig ist – auch gerade für Jungs – auf die Frage, was es denn heute überhaupt heißt, Mann zu sein, Antworten zu bekommen. John Eldredge gibt diese so dringenden Antworten, und es lohnt sich für Männer jeden Alters, sein Buch zu lesen. Aber wirkliche Veränderung und Bewegung geschieht erst da, wo sich Männer gemeinsam auf den Weg machen, Weggefährten werden und gemeinsam herausfinden, was das praktisch bedeutet, heute Mann zu sein. Wir im CVJM Teningen haben uns aufgemacht, konkrete Schritte zu gehen – und davon möchte ich erzählen:

Zwei Mitarbeitern, nennen wir sie Rudi und Bernd, im CVJM Teningen war es wichtig, für Jungs im Alter von 13 bis 17 Jahren eine Gruppe anzubieten, in der es die Möglichkeit gibt, „unter Männern“ einfach einen Raum zu haben, um Gott zu begegnen, Fragen zu stellen und Antworten zu finden, Orientierung und Vorbilder zu haben und einfach bei dem Spaß zu haben, was Jungs eben Spaß macht: die Lieder zu singen, die uns gefallen, und den Unfug zu machen, den man(n) nur machen kann, wenn man „unter sich“ ist. Wie so oft stellte sich auch hier die Frage nach geeigneten Mitarbeitern.

Woher nehmen? So klingt ja die Frage in vielen CVJM im Land. Am erfolgversprechendsten schien es, mittels eines „Übungsleitungsvertrages“ einen jungen, begeisterten Mann zu gewinnen, der noch dazu notorisch Geld brauchender Student ist – und so kam ich ins Boot. Eine gute Möglichkeit, ohne großen bürokratischen und finanziellen Aufwand für eine neue Gruppe eine gute Startposition einzunehmen.

Nun sind wir gemeinsam auf dem Weg – die Mitarbeiter, die Jungs und ich. Wir treffen uns jeden Freitag, und da wird immer schnell deutlich, was die wirklichen Themen der Jungs sind und was sie bewegt: drängende Fragen, die sich durch Medien und Konsum sowie vorschnelle Ratschläge der „Alten“ nicht beantworten lassen. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir die Jungs nicht mit unseren Antworten „vor den Kopf stoßen“ oder Antworten geben auf Fragen, die sie vielleicht gar nicht haben. Sondern wir möchten immer wieder versuchen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, sie selbst fragen und nach Antworten suchen zu lassen, sie ihre eigene Kreativität entdecken lassen.

In der persönlichen Beziehung zu den Jungs ist es uns wichtig, vor allem eins zu sein: Vorbild. Ich weiß, wie ich in meinem Leben durch Menschen geprägt wurde – viel mehr als durch Lehrbücher oder durch Verbote oder Gebote. Und so versuchen wir

ebenfalls, den Jungs als Gegenüber und Freund authentisch gegenüberzutreten, auch mit unseren eigenen Ängsten und Sorgen, mit dem, was wir schon verstanden haben, und dem, wo wir selbst noch auf der Suche sind. Mein Traum ist es, dass die Jungs-Gruppe ein Raum wird, in dem die Jungs so sein können, wie sie sind. In dem sie nicht die vielen Rollen spielen müssen die die Welt um sie herum erwartet, sondern einen Raum zu haben, in dem sie ernst und fröhlich, wütend und lustig, traurig und ausgelassen, zweifelnd und staunend sein können. Einen Raum, in dem Jungs lernen ihr Leben und ihren Glauben selbstbestimmt und kreativ zu leben, und in dem sie gestärkt werden, die Abenteuer des Lebens zu bestehen. Das geschieht ganz praktisch auf dem Fluss, im Wald oder während einer Höhlentour, bei einem Fußballspiel zur 50.000-Tore-Aktion des CVJM oder bei einer Survivaltour auf dem MaxxCamp – aber eben auch in der Gemeinschaft mit Gott und mit anderen Christen im alltäglichen Miteinander, im Gebet, im Bibellesen. All das sind uns wohlvertraute Dinge im CVJM – aber gerade wir als Männer müssen uns wieder aufmachen, sie für uns neu zu entdecken.

*Göran Schmidt
Student Religions-, Sozialpädagogik
& Theologie; CVJM Teningen, Freiburg*





Interkulturell leben und lieben

Wie uns die Begleitung von Kirsten Müller gut tat

Mit 19
In einem fremden Land
Für ein halbes Jahr
Auf eigene Kosten
Als Volontär arbeiten

So was wäre bei uns in Bulgarien kaum möglich. Warum? Ich weiß es nicht genau. Wahrscheinlich eine Frage der Mentalität, wenig Selbstständigkeit, andere Prioritäten, begrenzte finanzielle Möglichkeiten... Doch Kirsten Müller aus dem CVJM Wilferdingen hat uns gezeigt, dass ein junges Mädchen viel Potenzial und Mut in sich haben kann und dass die Hingabe und die Bereitschaft, die anderen auf ihrem Weg zu begleiten, nicht vom Alter abhängen.

Kirsten war ein halbes Jahr in Plovdiv (Sept. 07 bis Feb. 08) und begleitete hier Kinder, junge Leute und auch erwachsene Menschen. Die erste Herausforderung waren natürlich die Sprache und die kyrillische Schrift. Kirsten wagte das Experiment des Bulgarisch-Lernens! Es ist erstaunlich, dass sie in so kurzer Zeit mit der Sprache zurecht kam. Ihr Bulgarisch ist ausgezeichnet und klingt so sympathisch mit diesem weichen deutschen L.

In der Jungschar erlebten wir unvergessliche Momente miteinander: Schoko-Quiz, Piratenspiel, Pantomime, Marktfrau aus Jerusalem, Weihnachtsfeier, Servietten falten, den Tisch decken, Obstsalat... Die Arbeit im Team mit Kirsten war für mich eine echte Bereicherung. Als Kirsten mit Liebe und Fleiß Schablonen zum Basteln für die Kinder vorbereitete, konnte man die gemütliche Atmosphäre des deutschen CVJM spüren und genießen. Das Planen war nie unsere starke Seite und in dieser Richtung half sie uns auch sehr. Ende Dezember,



als meine Mutter nach einer schweren Operation in Lebensgefahr war, stand mir Kirsten zur Seite und übernahm das ganze JS-Programm. Mit den Kindern konnte sie schon perfekt auf Bulgarisch umgehen, und sie zeigten ihr ihre Liebe auf verschiedene Art und Weise.

Kirsten war ein Vorbild dafür, wie man seine Arbeit und die schwierigen Kinder von ganzem Herzen lieben kann. Da die neue Direktorin des Waisenheimes alles ablehnt, was christlich ist, mussten wir das Programm dort umgestalten und durften über Gott und Bibel nicht mehr direkt sprechen. Mit Geduld und Toleranz meisterte Kirsten die veränderte Situation ausgezeichnet. Durch Lieder, Spiele, Basteln und bulgarische Volkstänze konnte sie den Kindern die christlichen Werte wieder beibringen, trotz der Schwierigkeiten. Für die Arbeit im Heim gewann sie auch Ani als Mitarbeiterin. Jetzt macht Ani weiter...

Mit Leidenschaft und Eifer nahm Kirsten an unserem Religionslehrrtreffen teil. Das sind Jungscharleiter aus den evangelischen Gemeinden in Plovdiv und der Region. Wir treffen uns jeden 2. Samstag im Monat, um Erfahrungen auszutauschen. Da die meisten die Methoden der Kinderarbeit nie richtig gelernt haben und ihnen oft Ideen zur Gestaltung der Stunden fehlen, wurden diese Versammlungen oft zu einem Monolog. Die Leute schrieben fleißig und schweigsam das Gehörte mit. Kirsten brachte frischen Wind hinein und gab uns viele neue Anregungen: Wie kann man das Stundenthema einführen, Ideen zum Lobpreis, Spiele, Deko- und Bastelideen. Verkleidet als Marktfrau erzählte sie uns die Geschichte von Zachäus. Zusammen spielten wir eine Pantomime über den Barmherzigen Samariter. Und Vorsicht, das junge Mädchen aus Deutschland hat die Leute zum Spre-

chen angeregt! Wirklich ein sinnvoller Austausch!

Montags leitete Kirsten einen Konversationskurs, in dem auf Deutsch über verschiedene Themen diskutiert wurde. An der Bibelstunde samstags um 18 Uhr nahm sie auch teil. Musikalisch begabt, sang sie jedes Mal mit Leidenschaft mit. Wir waren sehr angenehm überrascht von ihren Dekoideen. Den Weihnachtsbaum im YMCA-Büro schmückte sie sehr schön. In diesen sechs Monaten war sie die rechte Hand des YMCA-Sekretärs – von der Stundengestaltung bis zum Zeltefficken. Für die behinderte Tochter der Gastfamilie fand sie auch noch genug Zeit und Liebe. Also, in so kurzer Zeit hat uns Kirsten so viel gegeben...

Die weltbekannte US-Zeitschrift „Forbes“ hat Anfang März 2008 ihre Bewertung der schönsten Sehenswürdigkeiten Osteuropas veröffentlicht. Bulgarien ist auch dabei. Der „Nebet Tepe“-Hügel in der Altstadt von Plovdiv hat den 2. Platz belegt (nach dem Petershof in St. Petersburg). Wäre Kirsten als Touristin nach Bulgarien gereist, so hätte sie sicher viele Sehenswürdigkeiten gesehen, aber sehr wenig von den Menschen und ihrem Leben mitbekommen. Jetzt ist sie eine von uns! Plovdiv ist nicht mehr die Stadt, die eine Reise wert ist, sondern ein Zuhause, wo viele treue Freunde und offene Herzen geblieben sind – weil wir Vieles zusammen erlebt haben, was uns gut getan hat! Weil wir ein Stück Weg miteinander gegangen sind! Schön, nicht wahr?!

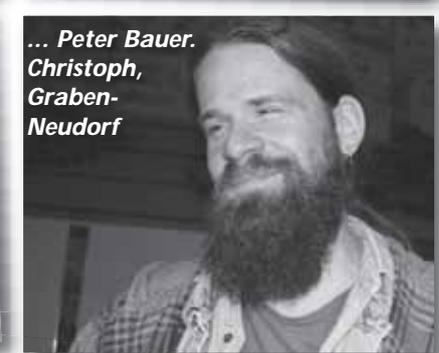
Weitere Infos:
www.ymca-plovdiv.bluelink.info
Kontakt: ymca_plovdiv@abv.bg

Pavlina Fitscheva
Beisitzerin im Vorstand & Leiterin der
Jungschar, YMCA Plovdiv, Bulgarien



„Begleitung tut gut!“

Wenn ich das höre, denke ich an...





„pack's“

Die Ausbildungsinitiative des CVJM



Unter dem Arbeitstitel „CVJM meets Diakonie“ standen die Vorbereitungen für ein Wochenende rund um Kulturhalle und Diakoniestation Remchingen, das es in sich haben sollte. Der Beitrag des CVJM zu diesem Treffen waren die „Aktiv-Tage“ vom 6. bis 8. Juni, der Auftakt zu Pack's, der Ausbildungsplatzinitiative des CVJM-Gesamtverbandes. Das Diakonische Werk wiederum wollte am 8. Juni den badischen Startschuss für seine diesjährige Opferwoche geben. Den Anstoß, beide Ereignisse zu verbinden, gab Karl-Heinz Stengel, dem als CVJM-Präses und Diakonisationsvorsitzenden beide Aktionen am Herzen liegen. Herausgekommen ist ein Wochenende so voll gepackt mit Aktionen und Infos, mit Kirchenmännern und Volksvertreterinnen, mit kulinarischen Köstlichkeiten und hohen Blutzuckerwerten, dass es schwierig war, den Überblick über die grundlegenden Zusammenhänge zu behalten.

nen, Pack's bei den Jugendlichen bekannt zu machen und mit ihnen über ihre Zukunftsvorstellungen ins Gespräch zu kommen. Mr. Joy mit Illusionen, Jonglage, Lichteffekten, die Kletterwand, Live-Musik und die Übertragung der ersten EM-Spiele bildeten dafür einen bunten Rahmen. Die S-Bar der Bergschule Singen hatte für das Wochenende Backofen und Verkaufsstand in die Kulturhalle verlegt und die Versorgung der Jugendlichen mit ihrem reichhaltigen Sortiment an frischen Backwaren übernommen, die geschmacklich gut mit den Erzeugnissen der Cocktaillbar harmonierten.



Nach zwei Tagen Pack's stand der Gottesdienst am Sonntagmorgen zunächst ganz im Zeichen der Aktion Opferwoche der Diakonie, die im Rahmen des Gottesdienstes von OKR Stockmeier eröffnet wurde. Wie schon bei den letzten Gesamt-Remchinger Gottesdiensten war die Kulturhalle bis auf den letzten Platz belegt. Die vereinigten Posaunenchöre und das Musikteam Wilferdingen umrahmten den Gottesdienst musikalisch. Landesbischof Dr. Ulrich Fischer in seiner Predigt und die Theatergruppe Wilferdingen stellten im Verlauf des Gottesdienstes Querbeziehungen zwischen Diakonie und Pack's her.



Nachdem die Opferwoche der Diakonie mit dem Gottesdienst eröffnet war, musste nun noch der offizielle Startschuss für Pack's in Baden und Wilferdingen erfolgen. Diesen gab der Landesbischof an der Torwand mit den Worten „es gibt viel zu tun, packen wir's an. Matthias Büchle, Generalsekretär des CVJM Landesverbandes verlangte dann noch 10 Treffer von der anwesenden Prominenz, wozu die anwesende große Koalition aus Gunter Kriechbaum, CDU und Katja Mast, SPD lediglich einen Treffer und einen

fliegenden Schuh beisteuern konnten. Beide waren anschließend in verschiedenen Gesprächsrunden aufgefordert, Stellung zu aktuellen Themen zu beziehen. Die Beschäftigung seines Vaters nutzte Konstantin Kriechbaum, um mit 8 Treffern Torschützenkönig an der Torwand zu werden. Nach dem Mittagessen hatte man die Gelegenheit zu kontrollieren, wie sich Jägerschnitzel, Flammkuchen und Käsespätzle auf den Blutzuckerspiegel auswirken. Die Kinder konnten sich an der Kletterwand oder auf der Hüpfburg austoben oder sie nutzen das Angebot von Traktorrundfahrt und Spielstraße. Ab 14 Uhr war hier jedoch kaum noch jemand anzutreffen, da sich die Mehrzahl der Besucher in Richtung Pfinz auf den Weg machte. Dort fand der



Höhepunkt des Tages, das Entenrennen statt. Bis kurz vor 14 Uhr waren noch Losnummern verkauft worden, so dass fast jeder mindestens eine Ente im Rennen um attraktive Preise am Start hatte. Der Erlös dieser Aktion wird Ausbildungsinitiativen im Rahmen von Pack's in Görlitz, Kenia und vor Ort selbst zugute kommen. Mit Unterstützung von Fischerverein und freiwilliger Feuerwehr ging das Rennen reibungslos über die Pfinz und gegen 16 Uhr konnte Karl-Heinz Stengel in der Kulturhalle die glücklichen Gewinner bekannt geben. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits dunkle Regenwolken am Horizont aufgezogen. Und schon wenig später setzte ein Wolkenbruch dem munteren Treiben im Freien ein abruptes Ende. Mit der Siegerehrung im Torwandschießen und einem Wort auf den Weg von Matthias Büchle fand ein ereignisreiches Wochenende seinen Abschluss. Ein großes Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die durch ihre Mitarbeit diese Veranstaltung ermöglicht haben.

Christoph Gaßner
Vorsitzender CVJM Wilferdingen



Den Auftakt bildete ein 24-Stunden Torwandschießen. Ziel war es deutschlandweit 50.000 Treffer zu erzielen und über Sponsoren für die erzielten Treffer die Aktion Pack's finanziell zu unterstützen. Dem Einsatz von Eli und Thomas Schaller war es zu verdanken, dass auch in Wilferdingen ab Freitag, 20 Uhr, der Ball rollte. In 24 Stunden kamen in Wilferdingen über 1.300 Treffer zustande, darunter auch drei von Bischof Vincenzo Bertolone aus Italien, der es sich nicht nehmen ließ, im Anschluss an den Empfang durch die Gemeinde Remchingen zum Torwandschießen anzutreten.

Um 17 Uhr am Samstag startete das CVJM-Pack's-Jugendevent. Dieses sollte dazu die-



Auch Wien ist eine Reise wert



In Rahmen der Aktivitäten und Angebote des CVJM-Landesverbandes für Ältere, genauer für „45+“, fand vom 14. bis 18. Mai 2008 eine Städtereise nach Wien statt. Unter der sehr bewährten Reiseleitung von Silke und Hermann Traub, die in den letzten Jahren für diesen Kreis ähnliche Reisen nach Berlin und Dresden organisiert und durchgeführt haben, ging es am frühen Mittwoch Morgen für die 34 Teilnehmer aus der Hardt, dem Kraichgau und dem Pfinztal mit dem „Kraichgau-Express“ auf die gut 750 km weite Fahrt über Nürnberg, Passau und Linz nach in die österreichische Metropole Wien. Dort war die Reisegesellschaft angemessen in dem nordöstlich gelegenen 22. Stadtbezirk untergebracht.

Nach morgendlichem Singen gab es Bibelzeiten von Hermann und Silke Traub zu Texten des Propheten Jeremia, die heute noch und wieder sehr aktuell sind, wie die große Zusage Gottes: „Ich habe dich je

und je geliebt“, „suchet der Stadt Bestes“ und „die Güte des Herrn ist es, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu“. Sehr interessant und bereichernd war die „Einführung in die Stadt Wien“, die der Reiseleiter, ein echter Wiener und frühere CVJM-Wien und -Österreich-Sekretär, Dietrich Reitzner, gegeben hat. Er berichtete von der über 2000-jährigen, sehr wechselvollen Geschichte der Stadt, die im Jahr 1683 mit der Abwehr der türkischen Belagerung sicher einen der vielen Höhepunkte erlebte. Bei der anschließenden Stadtrundfahrt konnte die neuere Geschichte nachvollzogen werden, indem der „Ring“ um die eigentliche historische Altstadt befahren wurde und auf dessen Außenseite sehr viele 120 bis 150 Jahre alte sehr schöne private und öffentliche Gebäude, z.B. die Hofburg, die Technische Universität, das Museumsquartier, das Burgtheater um nur einige zu nennen, aber auch Statuen, Brunnen und Säulen zu sehen und mit sehr viel Hintergrund-erläuterungen auch zu verstehen waren. Der Abend gehörte mit der „Zeit für Kultur“ einem sehr schönen Konzert mit Instrumental-Musik von Johann Strauss und Wolfgang Amadäus Mozart, bereichert durch ein Gesang- und ein Ballett-Duo. Der 2. Tag gehörte einer ausführlichen Führung mit historischen Erläuterungen des „Sissi“-Schlosses Schönbrunn, das mitten in Wien in einer sehr großen und schönen Parkanlage (mit dem modernsten Zoo der Welt)

liegt und über 1441 Zimmer verfügt, von denen 43 ausreichend viele begangen wurden. Anschließend folgte eine Fahrt nach Klosterneuburg im Westen der Stadt, wo Besichtigung und Erläuterung des zu Recht als Weltkulturerbe anerkannten „Verduner Altars“ im Mittelpunkt standen. Bei diesem, aus dem Jahr 1181 stammenden Flügelaltar sind vielen biblischen Szenen des Neuen Testaments jeweils eine passende Stelle aus dem Alten Testament vor und nach der Übergabe der Gesetzstafeln an Mose zur Symbolisierung der drei heilsgeschichtlichen Perioden in einer speziellen Emailtechnik dargestellt. Nach einer Fahrt durch den (echten) Wienerwald, die grüne Lunge der Stadt auf den sie umgebenden westlichen und südlichen Bergen, gab es in einen seit 1609 bestehenden Weinbaubetrieb eine kleine Weinprobe mit zünftigem Essen beim Heurigen-Wirt. Eine Schifffahrt auf der Donau durch einen Teil der alten Kulturlandschaft Wachau führte in eines der österreichischen Weinbaugebiete von Krems in das mittelalterliche Dürnstein, wo in der Kreuzfahrerzeit der englische Richard Löwenherz inhaftiert war. Abgerundet wurde dieser Tag durch einen Besuch in dem ersten Hundertwasser-Haus in Wien. Während der Busfahrten und den unvermeidlichen Pausen war viel Raum für persönliche Gespräche, zum Ruhem oder zum Lesen. Voller Eindrücke und interessanten Infos und Gesprächen und voller Dankbarkeit für das Erlebte kehrte die Gruppe genau zur geplanten Zeit am Sonntag Abend zurück und viele Teilnehmer freuen sich bereits auf die nächste Reise mit Silke und Hermann Traub.

Reiner Oberacker, Liedolsheim



Herzliche Einladung zur Verabschiedung

von Ruth & Hermann Kölbel

So, 7. September 2008 ab 11 Uhr im CVJM-Lebenshaus, Mühlweg 10, Kraichtal-Unteröwisheim

Ruth & Hermann Kölbel haben über 20 Jahre als Leiterehepaar das CVJM Lebenshaus geleitet. Sie haben die Entwicklung der Lebenshausarbeit entscheidend geprägt, gestaltet und zu dem gemacht, was es heute ist. Wir sagen dafür herzlich DANKE und wollen sie festlich und gebührend verabschieden.

Programm

- 11.00 Matinee im Schlosshof
- 12.00 Mittagsbuffet und Kaffee im Schloss
- 14.30 Kinderprogramm im evang. Gemeindehaus
- 14.30 Gruß und Dankesworte in der evang. Kirche
- 16.00 Gottesdienst mit Hans Peter Wolfsberger in der evang. Kirche



Wussten Sie, dass...

- ▼ ...nur 12 % des deutschen Stroms werden durch erneuerbare Energien erzeugt
- ▼ Ca. 60 % des deutschen Stroms werden durch Erdöl und Kohle erzeugt
- ▼ Gut ein Viertel der Energie in Deutschland werden durch die privaten Haushalte verbraucht, „Spitzenreiter“ ist die Industrie mit 47 %
- ▼ Kühlschrank, Waschmaschine und Wäschetrockner beanspruchen rund ein Fünftel des Energiebedarfs eines Haushaltes
- ▼ Die am häufigsten genutzte erneuerbare Energie in Deutschland ist die Windenergie (45 %), gefolgt von Biomasse (24,8 %) und Wasserkraft (23,7 %), Photovoltaik spielt hier mit 4 % eine eher kleine Rolle
- ▼ „Das Internet“ (alle Geräte, die das Internet ermöglichen) ist ein riesig großer Strom- und Energieschlucker, es verursacht schätzungsweise ebensoviel CO²-Ausstoß wie der Flugverkehr
- ▼ Der Stromverbrauch des Internets steigt ständig, 2010 werden dafür schon drei Atomkraftwerke laufen müssen – alleine in Deutschland
- ▼ Die Schneekanonen in den Alpen ver-

brauchen in wenigen Wochen so viel Energie, wie 130.000 Vier-Personen-Haushalte im Jahr!

Was kann ich tun?

- Wäsche lufttrocknen
- nicht benutzte Geräte ausschalten
- beim Kauf von Elektrogeräten auf Stromverbrauch achten
- Ökostrom
- Akku-Batterien benutzen
- Energiesparlampen
- Butterbrotpapier statt Alufolie

Das Gockel-Experiment im Schloss: Ein Tag ohne Strom

Das Jahresteam versucht einen Tag völlig ohne Strom auszukommen. Essen wird am Feuer zubereitet, Wasser aus dem Brunnen gepumpt. Statt Lampen gibt es Kerzen. Wecker sind nicht erlaubt! Durch Betreiben von Fahrraddynamos kann Strom „verdient“ werden. Wir wollen uns dadurch den Wert dieser Ressource neu bewusst machen.



Christival

Eine größere Anzahl von jungen Christen aus unseren CVJM in Baden hat am Christival in Bremen teilgenommen. Für viele werden es unvergessliche Tage bleiben. Neben den Seminaren und Wortwechseln (Bibelarbeiten) waren es vor allem die gemeinsamen Gottesdienste und Festivals sowie das Abendmahl mit vielen Christen aus den verschiedenen

Verbänden, Kirchen und Freikirchen, die neuen Mut für das Alltagsleben als Christ gegeben haben. Gerade auch manche umstrittene Äußerung von außen sowie die eine oder andere Störung der Veranstaltung hat dazu beigetragen, dass die jungen Christen umso mutiger sich zu Jesus Christus als ihrem Herrn bekannt haben.

Mit einem Team von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen aus dem CVJM Baden haben wir beim Christival mitgearbeitet und haben sehr viele positive Rückmeldungen für die Mitarbeiterreise bekommen, die wir gemeinsam verantwortet und gestaltet haben. Auf www.christival.de gibt es eine Nachlese und viele, viele Bilder.

Rußheim deutscher Indiacca-Meister 08 (DTB)

Der CVJM Rußheim war bei den Deutschen Meisterschaften im Indiacca mit seinen Ü35 und Ü45 Mannschaften wieder sehr erfolgreich. Zwei dritte Plätze (Herren und Mixed Ü35), eine Vizemeisterschaft (Mixed Ü45) und der deutsche Meistertitel für die Mannschaft Herren Ü45 unterstreichen das nach wie vor hohe Niveau der Indiacca-Weltmeister von 2006. Wir gratulieren ganz herzlich zum Titelgewinn.



Sonderspendenaktionen zur Konsolidierung



In den letzten Streiflichtern haben wir bereits über die Finanzsituation des Landesverbandes sowie die von der Delegiertenversammlung beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen und die Beratungen des Hauptausschusses zu Sonderspendenaktionen berichtet. Wir sind dankbar, dass wir jetzt mit kreativen Ideen optimistisch in die Zukunft schauen können.

Aus den vielen Vorschlägen, die in der Runde der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter gesammelt wurden, hat der Vorstand zwei Projekte ausgewählt. Damit wollen wir versuchen, das eingeleitete diesjährige Sonderspendenziel in Höhe von 10.000 € zu erreichen. Weitere Aktionen sollen dann in den nächsten beiden Jahren folgen.



Was ist konkret in 2008 geplant?

Früher gab es den Flohmarkt – heute gibt es www.ymcbuy.de. Im Klartext heißt das, der CVJM Landesverband verkauft allerlei alte oder gebrauchte Sachen via Internetauktion! Mit viel Engagement haben sich die Mitarbeiter der „impulse- und together-Gottesdienste“ dieser Idee angenommen und wollen so ihren Beitrag für die Arbeit des CVJM Baden leisten. Das freut uns natürlich sehr. Auch die zweite Idee hat etwas mit Sammeln zu tun, denn neben dem Verkauf von gebrauchtem „Allerlei“ wollen wir in diesem Jahr ganz gezielt eine Altgoldaktion durchführen. Nach Erfahrungen aus ähnlichen Aktionen liegen in vielen Haushalten nicht mehr verwendeter Schmuck, Zahnkronen, Besteckteile usw. aus Gold, Silber und anderen Edelmetallen unnützlich herum. Hier würden schon kleinste Mengen ausreichen, um gemeinsam einen großen Betrag zusammen zu bekommen. Wenn es beispielsweise gelänge, dass jedes CVJM-Mitglied nur ein(!!) Gramm Altgold beiträgt, erreichen wir die 10.000 € auf jeden Fall.

Wir bitten herzlich darum, beide Aktionen aktiv zu unterstützen. Wir sind uns sicher, dass jeder – jünger oder älter – etwas zu Hause

findet, das er für eine gute Sache gerne los werden möchte. Das hilft Ihnen und dem CVJM Baden. Näheres zu den beiden Aktionen finden Sie in den nächsten Streiflichtern, in den entsprechenden Flyern oder in Bälde auch auf unserer Homepage.

Neben den beschriebenen Sonderaktionen sind wir für die Finanzierung der Arbeit im CVJM-Landesverband natürlich weiterhin auf die regelmäßigen Spenden angewiesen. Nach 5 Monaten sind wir hier im Lebenshaus auf einem sehr guten Weg. Sorgen machen uns allerdings die Bereiche „Allgemeine Arbeit“ und „Belchenhöfe“. Die Spendeneingänge liegen hier noch deutlich hinter den Vorjahreszahlen zurück.

Wir sind von Herzen dankbar, dass wir viele treue Spender haben. Zusätzlich wollen wir aber auch neue Menschen hinzu gewinnen, die sich für die Jugendarbeit des CVJM engagieren. Wenn Ihnen die Arbeit des CVJM Baden mit und unter jungen Menschen wichtig ist, bitten wir Sie deshalb weiterhin oder vielleicht zum ersten Mal um Ihre Unterstützung. Auch der kleinste Betrag hilft uns.



Stefan Pailer,
Schatzmeister



Robin Zapf,
Geschäftsführer

350 Jungscharkinder im Luisenpark

Mit einem beeindruckenden „bunten Höhenflug“ von mehreren Hundert Ballons, die mit Antwortkarten auf eine hoffentlich lange Reise in den blauen Mannheimer Himmel „entlassen“ wurden, endete der jährliche gemeinsame Jungschartag-Ausflug der Evang. Bezirksjugend KA-Land und des CVJM-Regionalverbands Hardt-Kraichgau.

In sechs Reisebussen waren die acht- bis 14-jährigen Jungen und Mädchen der Jungscharen aus der Region mit ihren Betreuern angereist. Insgesamt fast 350 Kinder, Betreuer und Helfer prägten das „optische Erscheinungsbild“ im Mannheimer Luisenpark, waren spielend, singend und bestens gelaunt in der großartigen Parkanlage unterwegs.

„Du darfst dem Leben vertrauen – weil Jesus dich liebt und mit dir geht, in allen guten und schlechten Tagen“, brachte

CVJM-Landessekretär Jörg Gaiser die christliche Botschaft in der Andacht an die Jungscharkinder und Gruppenleiter auf den Punkt.

Dank gab es für die Organisatoren der „Groß-Veranstaltung“, den ehrenamtlichen Mitarbeitern Bastian Kronenbitter, Sabine und Volker Sengler sowie den

Evang. Bezirksjugendreferenten Dieter Hoffstätter und Wolfgang Kahler.

Begeistert vom Erlebten sehen Jungscharkinder, Gruppenleiter sowie der gemeinsame Bezirksjugend- und CVJM-Jungscharbeirat als Organisator dem Jungschar-Ballontag-Ausflug 2009 entgegen.



Termine

Juli

- 16. mäglite Team
- 18. after-eight-Gottesdienst, UÖ
- 18.-21. WE für Ältere, Belchenhöfe
- 19. mäglite Planungstag
- 19. Badenliga 2. Spieltag (Großfeld), Pforzheim
- 23. Sendungsgottesdienst FSJ, Uö.
- 25.-2.8. Sommer-Ferien-Festival, Uö.
- 25.-3.8. MAXX-Camp, Döbelmühle

August

- 2.-13. YMCA Europe, Prag
- 16.-23. Familienfreizeit, Belchenhöfe
- 16.-27. Familiencamping, Cevennen
- 17.-23. KRAD-Freizeit, Italien
- 21.-24. Alpintour 2008, Mont Blanc
- 23.-28. Gleitschirm L-Kurs, Schönau
- 23.-28. Gleitschirm D-Kurs, Schönau
- 26.-4.9. JS-Freizeit Mädchen, Münchhausen
- 26.-4.9. JS-Freizeit Jungen, Michelstadt

September

- 7. Verabschiedung R.+H.Kölbel, Uö.
- 12. Regio-Gottesdienst, Markgräflerland
- 12.-14. Juniorleiter-Camp, Ittlingen
- 14. Brunch im Schlosskeller, Uö.
- 17. Regio-Gottesdienst RV Markgräflerland
- 19. Abgabe Streiflichter-Artikel Nr. 2008-04
- 19.. Kreativ-Feierabend im Schloss, Uö.
- 19. Vertreterversammlung Ortenau
- 19.-2.1 LH-WE DHM+CVJM Achern, Uö.
- 19.-21. YouVent, Herbolzheim
- 21. CAFE LEBENSHAUS, Uö.
- 24. Einsegnungsgottesdienst FSJ, Uö.
- 24.. Trägerkreistreffen, Uö.
- 25. Big MÄK, Altenheim
- 26.-28. Frauen-Verwöhn-WE, Uö.
- 28. SOS and sports, Legelshurst
- 28. Togo, KA-Hagsfeld

Stellenangebote

Systemadministrator in der Geschäftsstelle zum 1. Oktober
Praktikanten im Orientierungspraktikum zum September
Weitere Stellen und detaillierte Ausschreibungen einsehbar unter Stellen.cvjmbaden.de

Christliches Männer-Training

Männer gemeinsam unterwegs ab 20.09.2008, Evang. Gemeindezentrum Wilferdingen
Ziel ist es, Männer nach Gottes Maßstab neu auszurichten für ihre Aufgaben in Partnerschaft, Familie, Beruf, Freundeskreis und Gemeinde.

*Eisen wird an Eisen geschliffen;
So schleift ein Mann den Charakter eines anderen Mannes. Sprüche 27,17*

Infos: Rainer Zilly, 07232/372020, zilly@kreativ-agentur-zilly.de

a-Keller

die etwas andere Programmkneipe in Weingarten/Baden

evang. Gemeindezentrum, Marktplatz 12
Infos & Vorbestellung:
ar.stoeckle@gmx.de, Tel. 07244/706146

11.10.08 Streik ist geil
Gesellschaftspolitisches Kabarett mit dem Schauspieler und Kabarettisten Jens Neutag

8.11.08 „Was trägt“
Eine mehr-sinnige Annäherung an eine der tiefsten Fragen
Mit dem Photographen Paul Yates, der Schauspielerin Angela Eickhoff, dem Pianisten Wolfgang Zerbin und der Flötistin Heike Wetzel

Noch freie Plätze:

- ▼ MAXXCamp
- ▼ Jungscharfreizeit Jungs und Mädels
- ▼ Motorradfreizeit
- ▼ Sommerferienfestival

Lesbares Material gibts bei uns.

www.cvjm-materialstelle.de



CVJM-Westbund Materialstelle

- ▼ Bücher (Bibellesen, Losungen)
- ▼ Arbeitshilfen für die Kinder- und Jugendarbeit
- ▼ CVJM-Artikel (Aufkleber, Geschenkartikel)
- ▼ Bläserartikel (Noten, CDs, Mundstücke, Pflegeartikel)
- ▼ Bastelmaterial

CVJM-Westbund - Materialstelle
T: (02 02) 57 42 32
material@cvjm-westbund.de

www.cvjm-materialstelle.de



CVJM-Westbund Materialstelle



Juhu – unser Storchenpaar hat 2 Junge

In unserem Storchennest im Schloss Unteröwisheims ist viel los. Viele haben der Paarung des Storchenpaares zugehört, jetzt gedeihen 2 Junge im Nest. **Kommt vorbei** und schaut dieses prächtige Naturspiel. Wer weiss, wie lange die Störche noch hier sind! Die Lebenshaus-Truhe hat sich schon kreativ auf die neuen Gäste schon eingestellt!



Gemeinsam das Ziel im Blick haben



Spendenstand

zum 30. Juni 2008



Allgemeine Arbeit eingegangene Spenden: 41.120 € - Spendenziel: 191.000 €

21,53%

Lebenshaus eingegangene Spenden: 79.200 € - Spendenziel: 194.000 €

40,82%

Weltdienst eingegangene Spenden: 11.880 € - Spendenziel: 35.000 €

33,94%

Belchenhöfe eingegangene Spenden: 1.600 € - Spendenziel: 18.000 €

8,89%

Streiflichter eingegangene Spenden: 723 € - Spendenziel: 18.000 €

4,02%

Infos aus Landesverband und Ortsvereinen

Wechsel in CVJM-Vorständen
Im CVJM Spöck hat ein Vorstandswechsel stattgefunden. Jan Paulus wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt und übernahm das Amt von Lars Hanneemann. Stellvertretende Vorsitzende ist nun Stephanie Kraus, die Günther Elwert in dieser Aufgabe ablöste.

Auch im CVJM Singen (Remchingen) gab es einen Wechsel: Doris Schmidt übernahm das Amt von Thomas Dwarnicak als stellvertretende Vorsitzende.

CVJM-Sekretär im CVJM Achern und in der Region Ortenau
Am 1. September beginnt Christoph Pfeifer als CVJM-Sekretär auf der neu geschaffenen Stelle im CVJM Achern und im Regionalverband Ortenau. Nach Spöck und dem Markgräflerland ist das die dritte Stelle, die beim CVJM-Landesverband angesiedelt ist und aus den CVJM-Ortsvereinen bzw. der Region finanziert wird. Christoph Pfeifer hat nach seiner Ausbildung am CVJM-Kolleg das Anerkennungsjahr im Libanon gemacht. In Achern und der Ortenau wird er die Jugendarbeit unterstützen und neue Bereiche aufbauen.

Personelle Veränderungen im CVJM-Landesverband
Ralph Schmidhuber wird nach seiner zweijährigen Elternzeit, die im Sommer 2008 endet, nicht wieder als CVJM-Sekretär in den Landesverband zurückkehren. Er wird seinen Dienstauftrag reduzieren und bleibt weiterhin zu 50% im CVJM Liedolsheim, bei dem er auch während der Elternzeit gearbeitet hat. Bei der Mitarbeitertagung 2008 werden wir Ralph Schmidhuber verabschieden.

Im CVJM-Lebenshaus Schloss Unteröwisheim wird ab September Kathy Beichle als neue Küchenleiterin beginnen. Für sie ist das Lebenshaus nicht neu, hat sie doch schon vor ihrer Ausbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin im Lebenshaus gearbeitet. Kathy Beichle übernimmt für ein Jahr die Küchenleitung, weil die derzeitige Leiterin Christina Baumann eine persönliche Aus- und Weiterbildungszeit nehmen wird.

Wir wünschen allen Gottes reichen Segen!

Dank

▼ für Gottes spürbaren Segen beim Freundestag des CVJM Lebenshauses, für die wertvollen Impulse von Günther Schaible, für die erlebte Gemeinschaft bei vielen Begegnungen, für das herrliche Wetter und das ausgezeichnete „Schloss-Essen“

▼ für den gelungenen Start der „pack's“-Ausbildungsinitiative im Rahmen des Diakonie-Sonntags in Wilferdingen

▼ dass mit Christoph Pfeifer ein hauptamtlicher Mitarbeiter für die Ortenau und Achern eingestellt werden konnte

▼ für 3 Mädchen und 5 Jungs, die im Herbst im neuen Jahresteam beginnen

▼ für den Einsatz von „Azubi“ Boris Winterbauer in der Geschäftsstelle und für Lydia Harm, die im Herbst eine Ausbildung in der Geschäftsstelle beginnt

▼ für die Einstellung von Kathy Beichle in der Küche des Lebenshauses

Bitten

▼ das „pack's“ konkret wird und junge Menschen Chancen der Begleitung auf ihrem Weg zu einem Ausbildungsplatz erhalten

▼ dass Ch. Pfeifer sich an seinem neuen Arbeitsplatz gut einleben kann und die Region wertvolle Unterstützung in ihrer Arbeit findet

▼ um Gottes Hilfe und Kraft für alle Mitarbeiter bei den Vorbereitungen für das Sommer-Ferien-Festival am 25. Juli bis 2. August 2008 im CVJM-Lebenshaus

▼ dass die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen auf den Sommerfreizeiten neu gestärkt werden und Gottes Liebe und seinen Schutz erleben

▼ um Gottes Eingreifen in Simbabwe, dass die politisch Verantwortlichen zur Besinnung kommen und Frieden einkehrt

▼ um Gelassenheit, Kraft und Freude für Georg und Claudia Rühle mit ihren Kindern für das Loslassen in Seelow und den Umzug nach Baden



Familien- nachricht

Hochzeit am 10. Mai 2008 von
Jochen & Daniele Stähle
geb. Stengel, Heidelberg

E7776

Streiflichter Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
CVJM-Landesverband Baden e.V.
Mühlweg 10
76703 Kraichtal-Unteröwisheim



Weggefährten

3. Oktober 2008 | 11 - 17:30 Uhr
Linkenheim/Bürgerhaus



- 11:00 - 12:00 **opening**
Anke Wiedekind - Referat | Lebenszeichen - Musik |
Radieschenfieber - kreatives Figurenspiel |
Anne-Rose Stöckle - Moderation
- parallel **Kinderprogramme** | Team aus dem CVJM Baden
- ab 12:00 **Marktplatz und Mittagsangebote** | bis 15:45
Verpflegungsstände | Angebote für die ganze Familie
Hüpfburg | Wii | Kinderschminken | Kreativangebote |
Büchertisch | Präsentationen | Impulse-Geburtstagsparty |
www.ymcbay.de | Altgoldaktion | 45plus
- ab 13:00 **Sport- und Aktivangebote für Jugendliche** | bis 15:45
ab 13 Jahren auf dem CVJM-Platz
- 14:15 - 15:15 **Nachmittagsangebote**
CVJM 2020 – Perspektiven aus der Sicht des
Generalsekretärs | Forum mit Dr. Wolfgang Neuser
Schauplatz Schule – Herausforderungen für unsere
Jugendarbeit | Forum mit Dr. Schneider-Harpprecht
echt . ermutigend . einladend – Authentisch leben
und glauben | Forum mit Silke Traub
Ein Blick in die Lebenswelt junger Erwachsener |
Forum mit Helmut Leonhard
Projekt Leben | Musical mit artfactory aus Liedolsheim
Sonjas neue Wohnung | Puppentheater für Kinder
ab 5 Jahren mit Sonja Schäufele
- 16:00 - 17:00 **Gottesdienst**
Dr. Wolfgang Neuser – Grußwort |
Matthias Büchle – Predigt | Lebenszeichen – Musik |
Anspiel des impulse-Teams | Sybille Wüst –Moderation
- parallel **Kindergottesdienst** | Team aus dem CVJM Baden
- 17:15 - 17:30 **Abschlussaktion** | Siegerehrung Indiacas | Ballonstart



Anke
Wiedekind



Band „Lebens-
zeichen“

„Radieschenfieber“ Matthias
Jungermann



Dr. Wolfgang
Neuser

Dr. Schneider-
Harpprecht

Silke Traub

Helmut
Leonhard

„artfactory“
Liedolsheim



Sonja Schäufele

Impulse-Team

Matthias
Büchle



und das
Team des
CVJM Baden

Programm

Referenten